

# Erdbeben und Tsunamis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **63 (1969)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-141632>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ganz aus Asien zurückzuziehen. Wie Mansfield schreibt, ist das Zeitalter, in dem die militärische Beherrschung irgendeines asiatischen Volkes durch eine fremde Macht praktiziert werden konnte, längst vorbei.

Der Schatten des Imperialismus, der auf diese Gegenden fällt, ist nicht der Schatten Chinas, sondern der unstrige.

Aus I. F. Stone's Weekly, 6. Okt. 1969

## Erdbeben und Tsunamis

Das Nukleartest-Verbot von 1963 existiert immer noch als Hauptleistung auf dem Gebiete der Waffenkontrolle. Doch wenn auch dieses Abkommen die weltweite Angst vor radioaktivem Fall-out etwas verminderte, so hat es durchaus nicht etwa die Erprobung von Nuklearwaffen unterbunden. Es hat die Versuche einfach unter die Erde getrieben. Dieses Ausweichmanöver war natürlich schon in Aussicht genommen, als das Abkommen unterzeichnet wurde, obschon die Verhandlungspartner zu verstehen gaben, dass sie als Fernziel ein Verbot auch für unterirdische Versuche ins Auge fassten. Was die Öffentlichkeit nicht ahnte, war, dass unterirdische Versuche in einer Grössenordnung geplant wurden, dass man fürchten muss, sie könnten riesige und katastrophale *Erdbeben und Tsunamis* auslösen (Tsunami = japanisches Wort für plötzliche Flutwellen im Pazifik, die durch Veränderungen des Meeresbodens entstehen mit verheerender Wirkung an den Küsten).

Unterirdische Versuche sind auch für andere Gefährdungen der Umwelt verantwortlich, wie das Eindringen von Radioaktivität in die Atmosphäre infolge ungeplanten Entweichens durch Erdspalten, Verseuchung des Grundwassers und die Zerstörung von Gebäuden durch Erderschütterungen, die mit der Nuklearexplosion direkt zusammenhängen. Im ganzen kann zwar die Atomic Energy Commission für die Versuchsprogramme, die sie für das Verteidigungsministerium durchführt, auf hervorragende Sicherungsarbeit hinweisen. Nachdem sie aber dazu übergeht, Versuche von mehr als Megaton-Grösse auszuführen, beginnt eine Anzahl von Wissenschaftlern daran zu zweifeln, ob die Versuche, wie behauptet, ohne Gefahr ausgeführt werden können. Und zu den Gefahren, die am meisten zu Bedenken Anlass geben, gehören *Erdbeben und Tsunamis*.

Im Oktober wird die AEC einen Sprengsatz (sie ziehen den Ausdruck «Sprengsatz» der «Bombe» vor) von Megaton-Stärke auf der Aleuten-Insel Amchitka zünden.

Nun sind die Aleuten ein zu Erdbeben neigendes Gebiet. Dieser Versuch, «Milgrow», soll der AEC erlauben, festzustellen, ob Amchitka sicher genug ist für zwei Waffenerprobungen, die offenbar bis zu mehrfacher Megaton-Stärke gesteigert werden. Diese neuesten Versuche sollen der Konstruktion von Sprengköpfen für Antibalistic Missiles dienen.

Das Gebiet von Nevada wird von der AEC als ungeeignet betrachtet für Versuche über Megaton-Stärke, einmal wegen der Wirkung auf die

hohen Gebäude von Las Vegas wie auch infolge der Intervention eines Industriellen dieser Stadt.

In den Nevada-Versuchen dauerten die Erderschütterungen noch lange nach der Explosion fort. Es wurden in den vier Wochen, die auf eine der Explosionen folgten, nicht weniger als 10 000 leichte Erdstöße festgestellt.

Die Aleuten gehören zu dem Erdbebengürtel, der den ganzen Pazifik umgibt, sie sind eines der am meisten durch Erdbeben gefährdeten Gebiete der Erde. Die Einwohner Alaskas, die sich nur zu gut an das Erdbeben von 1946 erinnern, sehen den Versuchen mit Angst entgegen.

In einem Offenen Brief an Präsident Nixon, den die Mitglieder des Komitees für die Verhinderung atomischer Waffenversuche — unter ihnen erstklassige Wissenschaftler — veröffentlichten, forderten sie, dass die Vereinigten Staaten sich um ein Abkommen bemühen, das alle unterirdischen Tests verbietet. Im Juli unterbreiteten die Japaner der 18-Nationen-Abrüstungskonferenz in Genf ebenfalls einen Vorschlag, dass man die Versuche einschränke.

Aus «SCIENCE» vom 22. August 1969

Zu diesen Vorkommnissen berichtet unsere Presse (NZZ 604, 3. Oktober), dass an der kanadisch-amerikanischen Grenze Protestdemonstrationen kanadischer Atomwaffengegner stattgefunden hätten, an denen über 7000 Studenten teilnahmen.

## HINWEISE AUF BÜCHER

*Steven Rose, Gefahr aus der Retorte.* Die geheimen Vorbereitungen des chemisch-biologischen Krieges. 1969, Walter-Verlag, Olten, Fr. 26.50.

Es hat bisher nur vereinzelte Werke über das gefährliche Thema der chemisch-biologischen Kriegführung gegeben. Die englische Originalausgabe dieses Buches ist 1968 in London erschienen. Gleichzeitig mit der deutschen Übersetzung erschien das Werk in acht Ländern. Es ist das Resultat einer Konferenz über dieses Thema vom 22. und 23. Februar in London. Steven Rose, der die Arbeiten der Wissenschaftler, die an dieser Konferenz zu verschiedenen Problemen Stellung nehmen, mit Vor- und Nachwort versehen, zu einem in flüssiger Sprache geschriebenen Ganzen zusammengefügt hat, ist in der biochemischen Forschung tätig und hat an den Universitäten Cambridge und London studiert.

Die verschiedenen Aufsätze über Waffen, Forschungswesen, rechtliche Fragen und ethische Probleme stammen von Wissenschaftlern britischer und amerikanischer Universitäten und einem Mitglied der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften und Leiter des Tschechischen Biologischen Institutes. Ihre Wissensgebiete sind Physik, Chemie, Biologie, Medizin, Ernährungskunde, Neurophysiologie, Psychopharmakologie sowie Völkerrecht, Waffenkontrolle, politische Kriegführung.

Sachliche Beschreibung dieser grauenvollen Waffen und ihrer Wirkungen, allgemeine Erwägungen zum Kriegsrecht und genaue Darstellung der Entstehung und Entwicklung des *Genfer Protokolls* von 1925, «das wichtigste Instrument im Bereich der Waffenverbote» (S. 161), wie auch die *Entschliessung* der UN-Vollversammlung von 1966 zeigen, dass eine ganze Anzahl der amerikanischen Kriegshandlungen in Vietnam als Kriegsverbrechen zu werten sind.

«Ein Nervengaskrieg zwischen zwei kleinen Staaten dürfte beide Völker in kurzer Zeit grösstenteils vernichten. Daraus wieder könnte durch eine allgemeine Verschärfung der Weltlage ein viel grösserer Konflikt entstehen» (S. 190).